

Anlässlich der Berichterstattung der Berliner Morgenpost zur externen Pollytix-Wahlanalyse der Berliner SPD äußern sich Jana Bertels und Kian Niroomand enttäuscht darüber, dass die Mitglieder der Partei aus den Medien von den Ergebnissen der Analyse erfahren. Gleichzeitig sehen Sie sich in Ihren Motiven, für den Landesvorsitz der Partei zu kandidieren, bestätigt.

“Eins vorweg: Dass die Mitglieder der Berliner SPD von den Ergebnissen der externen Wahlanalyse zuerst aus der Presse erfahren, frustriert uns extrem. Leider überrascht es uns nicht mehr. Dieser Vorgang steht exemplarisch für eine Landespartei, die dringend Geschlossenheit, Seriosität und Demut gegenüber der Partei, ihren Gremien und besonders seinen Mitgliedern wiederentdecken muss. Wir fordern deshalb eine schnellstmögliche Zusendung der vollen Analyse an alle Mitglieder der Berliner SPD.”, so Jana Bertels.

Die veröffentlichten Auszüge der Analyse werden unter vielen Mitgliedern der Berliner SPD bereits diskutiert. Die in den Medien zu lesenden Ergebnisse sind alarmierend und treiben das Kandidierenden-Duo um.

“Die Analyse von Pollytix ist ehrlich, schonungslos und trifft ins Mark. Sie verdeutlicht: für die Niederlagen der Berliner SPD ist die Berliner SPD selbst verantwortlich. Nicht die anderen Parteien, nicht der Bund, nicht die allgemeine politische Wetterlage.

Von Anfang an war es ein zentraler Punkt unserer Kandidatur für den Landesvorsitz, dass die Kultur der fehlenden Verantwortungsübernahme an der Spitze der Berliner SPD überwunden werden muss. Wir sehen uns von den bisher veröffentlichten Auszügen dieser Analyse auf voller Linie bestätigt.” kommentiert Niroomad.

Jana Bertels führt weiter aus: “Was uns besonders bewegt: All die Punkte, die von Pollytix angesprochen werden, sind nicht neu. Die fehlende Ehrlichkeit und Solidarität in der innerparteilichen Auseinandersetzung, das nicht-abgerufene Potential von tausenden Mitgliedern, das Verlangen nach einer eigenständigen Partei jenseits der aktuellen Regierungskoalition, die fehlende inhaltliche Klarheit und fehlende Demut und Verantwortungsübernahme für den Zustand der Stadt in den Wahlkämpfen 2021 und 2023, die wachsende Distanz zur Stadtgesellschaft, der Mangel einer schlüssigen Idee für Berlin.”

“All diese Punkte werden bereits seit Jahren innerparteilich benannt. Während und nach den Wahlkämpfen 2021 und 2023, auf Kreisvorständen und Landesparteitagen, auch in unserem eigenen Kandidaturschreiben vor drei Wochen. Sie wurden leider nie gehört oder ernst genommen. Zum Teil kleingeredet und negiert. Genau dieser Frust über diesen Zustand unserer Partei hat uns ja erst zu unserer Kandidatur bewegt.”, ergänzt Niroomand.

Die Berliner SPD braucht einen Neustart. Jana Bertels und Kian Niroomand sind das einzige Kandidierenden-Duo, das diesen Neustart authentisch verkörpert: “Wir haben den aktuellen Zustand unserer Partei nicht seit Jahren federführend zu verantworten. Wir stehen nicht dafür ein, den inhaltlichen Kurs der letzten beiden Wahlkämpfe fortzuführen. Unsere Partei kann sich diese Kultur nicht mehr leisten. Auch die Wissenschaft gibt uns für diese politische Erkenntnis recht. Ein Neustart ist der einzige Ausweg.” bilanziert das Duo die öffentlich gewordene Analyse.

Pressekontakt:

Torben Niemann
Pressekoordinator Unterstützungsteam Bertels & Niroomand
0176 76744019
presse@gemeinsammiteuch.de
<http://www.gemeinsammiteuch.de>